

Christian Kern

Person

- Geb. 04.01.1966
- Sohn eines Elektrotechnikers und einer Sekretärin aus Simmering
- Verheiratet in zweiter Ehe mit Eveline Steinberger-Kern
 - ehem. Geschäftsführerin der Verbund-Austria Power Sales GmbH
 - ehem. Geschäftsführerin des Klimafonds
 - ehem. Chefin der Siemens-Energiesparte
 - Geschäftsführerin des Innovation Club
 - Organisation von branchenspezifischen Reisen in Innovationszentren wie das Silicon Valley.
 - Aktuell selbstständige Unternehmensberaterin; Gründerin der Beratungsfirma „Green Minds“
 - Unterstützung bei der Auswahl und Analyse von zukunftssträchtigen Investments im Green tech- und Internet of Things-Bereich (www.greenminds.at)
 - Geschäftspartner: Niko Pelinka (Österreich, 15.08.2016)
 - Hochzeit am Weingut von Leo Hillinger
 - Trauzeuge Verbund-Vorstand Hannes Sereinig (ehem. im Kabinett von Franz Vranitzky)
- Drei Söhne und eine Tochter aus zwei Ehen
 - Drei Söhne aus erster Ehe mit Karin Wessely, heute Kulturstadträtin in Mödling. (kurier.at, 15.05.2016)
 - Geburt des ersten Sohnes während des Studiums, kurzzeitig alleinerziehend
 - Tochter besucht eine katholische Privatschule (kurier.at, 15.05.2016)
- Wohnt im 7. Wiener Gemeindebezirk
- War vom Bundesheer befreit (kurier.at, 15.05.2016)
- Passionierter Jäger (SN, 12.05.2016)
- Kuratoriumsmitglied der Wiener Austria
 - Forcierte das Verbund-Sponsoring des Vereins (ÖÖN, 10.03.2010)
- Mitglied im High Level Advisory Board der Universität Wien (Trend, 13.05.2016)

➤ Ausbildung & beruflicher Werdegang

- Gymnasiums Gottschalkgasse
 - war Klassen- und Schulsprecher
 - Prominente Schüler des Gymnasiums: Viktor Klima, Thomas Klestil
- Studium der Publizistik und Kommunikationswissenschaften, Universität Wien

- Postgraduale Ausbildung, Management Zentrum in St. Gallen
- Journalist beim Wirtschaftspresdienst und Wirtschaftsmagazin „Option“
- 1997 bis 2010 im Verbund-Konzern
 - Assistent von Verbund-Vorstand Hannes Sereinig
 - Bereichsleiter für Strategisches Marketing und Verkaufssteuerung
 - Geschäftsführer der Verbund-Großhandelstochter APC
 - Vorstand der Verbund-Tochter APT (Austrian Power Trading)
 - Leiter des Verbund-Stromhandels
 - ab 2007: Auslands-Vorstand der Verbund AG
- Seit Juni 2010: Vorstandsvorsitzender ÖBB-Holding AG (Mandat bis 2019)
- Seit 2014: Vorsitzender der Gemeinschaft der Europäischen Bahnen (bis 2017)

➤ Kern & SPÖ

- Sozialisiert im grün-alternativen Milieu: Kern gründete mit 18 Jahren die Simmeringer Bezirkspartei der Alternativen Liste Wien – Vorläufer der Grünen (Datum, 01.11.2012)
- Danach der SPÖ beigetreten
- ehem. VSSStö-Funktionär und Chefredakteur des VSSStö-Blatts „Rotpress“
- 1991-1997: Mitarbeiter des ehem. Beamtenstaatssekretärs Peter Kostelka, anschließend dessen Büroleiter und Pressesprecher als SPÖ-Klubobmann



Christian Kern 1989 als VSSStö-Kandidat in der Zeitschrift „Rotpress“ (derstandard.at, 17.01.2015)

➤ So tickt Christian Kern

- ‚Emotionslos‘, ‚pragmatisch‘, ‚verbindlich‘, ‚systematisch‘: Das sind die Adjektive, die man von Kerns Bekannten und Freunden am öftesten hört.“ (Profil, 04.08.2014)
- „Politische Kontrahenten betonen bis heute Kerns Handschlagqualität und seinen bedacht pragmatischen Führungsstil.“ (TT, 07.06.2010)
- „Schon als junger Mann habe er sich benommen wie ein Sohn aus besserem Haus, erzählt ein alter Freund. „Wir haben uns im Dialekt unterhalten, der Christian sprach immer gepflegtes Hochdeutsch.“ (Profil, 04.08.2014)
- „Christian Kern wirkt bürgerlicher, als er ist.“ – Josef Kalina (derstandard.at, 17.01.2015)
- „Ich war der Erste in der Familie, der Matura gemacht hat.“ – Christian Kern (Profil, 04.08.2014)
- „Ich habe einfach das Fach abgeschlossen, in dem ich am weitesten war.“ – Christian Kern über seinen akademischen Titel (Profil, 04.08.2014)
- „Die Magisterarbeit zum Thema ‚Media Monitoring: die innenpolitische Berichterstattung der österreichischen Tages- und Wochenzeitungen 1993‘ lässt jedenfalls nicht auf großen wissenschaftlichen Ehrgeiz schließen.“ (Profil, 04.08.2014)
- „weder der Berufswunsch Lehrer noch Revolutionär wurden realisiert, Ernüchterung durch Che Guevaras Tagebücher – Kern fand das ‚doch zu entbehrungsreich‘“ (derstandard.at, 10.05.2016)
- „Kern gilt als professionell, aber auch als eitel und eher dünnhäutig (...).“ (Österreich, 15./16.05.2016)
- „Christian Kern hat außer einer kurzen Phase als Pressesprecher von SPÖ-Klubchef Kostelka noch nie ein politisches Amt ausgeübt, war in keinem Parteigremium, nicht einmal auf Bezirksebene.“ (Österreich, 15./16.05.2016)
- „Alle, die Kern kennen, schätzen ihn als ‚linksliberalen Pragmatiker‘ – im Zweifel eher rot-grün, mit Sympathien für die Neos, starker Aversion gegen die FPÖ.“ (Österreich, 15./16.05.2016)

➤ Weitere Details zur Person

- Inspiriert vom Buch „The Entrepreneurial State“ („Das Kapital des Staates“) von Mariana Mazzucato.
 - Innovationsökonomin an der University of Sussex
 - Beraterin der britischen Regierung
 - Star unter linken Intellektuellen

- Sieht Staat als „Innovator“ / „Unternehmer“ mit finanzieller Kraft, Risiken in der Startphase von Entwicklungen einzugehen, um intelligentes Wachstum zu ermöglichen. (Trend, 20/2016)

➤ Netzwerk von Christian Kern

- In der ÖBB Kommunikationsabteilung arbeiten mit Stefan Pöttler und Sven Pusswald ehem. Sprecher von Alfred Gusenbauer (Österreich, 12.05.2016)
- ÖBB-Pressesprecherin Sonja Horner ist die Lebensgefährtin von Andreas Lampl, Chefredakteur von Format und Trend. (Datum, 01.11.2012)
- Ehem. ÖBB-Kommunikationschefin Kristin Hanusch-Linser ist verheiratet mit Helmut Hanusch, ehem. Geschäftsführer und jetzt Generalbevollmächtigter des News-Verlags. (Datum, 01.11.2012)
- Peter Pelinka, ehem. News-Chefredakteur, kennt Kern aus VSStÖ-Zeiten. (Datum, 01.11.2012)
- David Mock, ehem. Sprecher von Viktor Klima, war bis vor kurzem Berater in der ÖBB-Kommunikationsabteilung (derstandard.at, 11.05.2016)
- Kern pflegt gute Kontakte zu ehem. Kabinettsmitarbeitern von Franz Vranitzky (Österreich, 12.05.2016)
- Alfred Gusenbauer ist zum wichtigsten Berater von Kern geworden. (Österreich, 15./16.05.2016)
- Gusenbauers Netzwerk – von Immo-Millionär René Benko bis zu Ifes-Chef Karl Blecha – zählt auch zu Kerns Netzwerk.
- Franz Voves fungiert als Kern-Berater. (Österreich, 15./16.05.2016)
- André Heller unterstützt Christian Kern. (Österreich, 15./16.05.2016)
- PR-Profi Markus Schindler (pantarhei advisors) hat Kern als Student über die Hochschülerschaft kennengelernt. (Trend, 13.05.2016)
- Peter Koren, stv. IV-Generalsekretär, gilt als verlässlicher Ansprechpartner. (Trend, 13.05.2016)
- Erste-Bank-Vorstand Thomas Uher und Kern kennen einander seit Studienzeiten. Beide sind Mitglieder im High Level Advisory Board der Universität Wien. (Trend, 13.05.2016)
- Alexander Wrabetz kennt Kern aus dem VSStÖ. 1996 waren beide zwei Jahre im ORF-Kuratorium unter Generaldirektor Gerhard Zeiler. (Trend, 13.05.2016)
- Stefan Szyszkowitz, Vorstand beim Energieversorger EVN, ist mit Kern gut befreundet. (Trend, 13.05.2016)



(Format, 12.03.2010)

Kern & Verbund

- 1997 bis 2010 im Verbund-Konzern
 - Assistent von Verbund-Vorstand Hannes Sereinig
 - Bereichsleiter für Strategisches Marketing und Verkaufssteuerung
 - Geschäftsführer der Verbund-Großhandelstochter APC
 - Vorstand der Verbund-Tochter APT (Austrian Power Trading)
 - Leiter des Verbund-Stromhandels
 - ab 2007: Auslands-Vorstand der Verbund AG
- **Letztbezug: 585.698 Euro (OÖN, 09.03.2010)**

> Bilanz als Auslands-Vorstand

- Verbund-Auslandsgeschäfte, für die Christian Kern als Vorstand zuständig war, entwickelten sich wirtschaftlich oftmals in keine erfolgreiche Richtung. (Presse, 17.07.2010)
- „Die (absolut problematische) Beteiligung in Frankreich geht auf das Konto des nunmehrigen ÖBB-Chefs Christian Kern, seinerzeit als Verbund-Vorstand für das Auslandsgeschäft zuständig. Detto die Geschäfte in der Türkei, die mittlerweile aufgrund einer akuten Wechselkursproblematik auch keine Augenweide sind.“ (Presse, 30.07.2011)

> Verbund-Auslandsgeschäft in der Türkei

- Der Verbund investierte ab 2007 in die Türkei und pries das Engagement als größte Wachstumshoffnung. (Format, 30.11.2012)
- Ziel war es bis 2015 mit dem Joint Ventures mindestens 10% Anteil am türkischen Strommarkt zu erzielen. (Österreich, 17.10.2007)
- Nach nur fünf Jahren stieg der Verbund 2012 aus dem Türkei-Geschäft wieder aus und verkaufte den Hälfteanteil am türkischen Energieversorger Enerjisa (Joint Venture mit türkischen Sabanci Holding) an die deutsche Eon. (Standard, 24.11.2012)
 - „Das ist die größte Akquisition in unserer Unternehmensgeschichte. Mit dem Deal steigen wir in der Türkei zum führenden unabhängigen Energieversorger auf.“ – Christian Kern (Presse, 02.07.2008)
 - „Trendsetter-Projekt“ – Christian Kern zum Canakkale-Windpark (Wirtschaftsblatt, 08.04.2009)

> Über einen Wechsel in die Politik

- „Da braucht sich wirklich keiner Sorgen zu machen.“ – Christian Kern auf die Frage, ob ein Kanzler Kern verhindert werden soll (Format, 11.07.2014)
- „Nein. Ich führe das interessanteste Unternehmen Österreichs. Und diese Aufgabe würde ich gerne zu einem Ende führen.“ – Christian Kern auf die Frage, ob ihn ein Wechsel in die Politik reizt (Format, 11.07.2014)
- „Es ist mir ein großes Anliegen, diese völlig absurde Diskussion zu beenden. Es gibt für diese Spekulationen keinerlei Anlass, und sie entbehren jeder Grundlage! Ich habe keinerlei Ambition, politisch tätig zu sein!“ – Christian Kern in Österreich (diepresse.com, 04.01.2015)
- „Meine Lust auf Politik ist ungefähr so groß wie die auf Mud Wrestling.“ – Christian Kern einst (Trend, 13.05.2016)
- „So wie ich nicht so eine gute Bahn-Managerin wäre, wäre er nicht so ein guter Politiker.“ – Doris Bures über Christian Kern (diepresse.com, 20.12.2014)

- „Ein lukratives Geschäft dürfte der Deal für den Verbund nicht werden, denn Verbund werde die seit 1.1.2007 in Enerjisa investierten 1,1 Milliarden Euro wohl nicht zur Gänze herausholen können (...). Allerdings sei der Investitionsbedarf in den nächsten 15 Jahren so hoch, dass ein Verlust das geringere Übel wäre. Verbund-intern ist sogar ‚von einem Fass ohne Boden‘ die Rede, das man endlich zumachen wolle.“ – über die Beendigung des Türkei-Geschäftes (Standard, 24.11.2012)
- „Der Verbund ist kein multinationales, globales Unternehmen. Unser Radius beträgt rund 1.000 Kilometer rund um Österreich.“ – Wolfgang Anzengruber, Vorstands-Vorsitzender (Format, 07.12.2012)

Kern & ÖBB

- Seit Juni 2010: Vorstandsvorsitzender ÖBB-Holding AG (Mandat bis 2019)
- Jahresgage: ca. 500.000 Euro (Österreich, 07.03.2010)

➤ Angeblicher „Sanierer“

- Trotz groß angekündigter Sanierungsmaßnahmen stellt der Staatszuschuss an die ÖBB immer noch fast die Hälfte der Gesamterträge des Unternehmens dar.
- Wirtschaftliche Unternehmensführung sieht anders aus.
 - „Dass der Sanierungskurs Früchte trägt, steht außer Frage. Genauso aber, dass die Bilanz ohne die Zuschüsse der Steuerzahler ganz anders aussehen würde. Die öffentliche Hand überwies im Vorjahr 2,75 Mrd. Euro an die ÖBB. Das sind 43 Prozent der gesamten Erträge der Bahn. (...) Die 1,7 Mrd. Euro, die jährlich an ÖBB-Pensionisten fließen, scheinen in der Bilanz nirgends auf.“ (diepresse.com, 22.04.2016)
 - „Im April präsentierte Kern eine Bilanz, die in allen Teilbereichen Gewinne ausweist. Allerdings heißt ein Plus bei der Bahn nicht das Gleiche wie in einem anderen Unternehmen: Ohne die Milliardeninvestitionen des Bundes könnte der Konzern keinen Tag überleben.“ (Profil, 04.08.2014)

➤ ÖBB: Türkei-Geschäft

- Die Güterverkehrs-Tochter „Express Interfracht“ der ÖBB etablierte in der Türkei die Firma „Express Interfracht Uluslararasi“.
- 2010 schrieb das Unternehmen bereits über eine Dreiviertelmillion Euro Verlust.
- Christian Kern hielt dennoch am Türkei-Geschäft fest.
- Schon in seiner Zeit als Verbund-Auslandsvorstand verschätzte er sich mit dem Verbund-Engagement am Bosphorus.
 - „Erstaunlicherweise steht das Türkei-Geschäft aber nicht auf der Verkaufsliste von ÖBB-General Christian Kern. Es sei nach wie vor strategisch wichtig, heißt es aus dem Konzern, da es sich dabei um einen absoluten Zukunftsmarkt handle.“ (Format, 04.11.2011)

➤ Verteidigte Faymann in ÖBB-Inseratenaffäre

- „Die ÖBB hätten von der Unterstützung Faymanns profitiert und nicht umgekehrt, sagte Kern.“ (SN, 27.08.2012)

➤ Roter Postenschacher

- 2010 wurde Niko Pelinka, damals Sprecher von SPÖ-Unterrichtministerin Claudia Schmied, auf SPÖ-Ticket in den ORF-Stiftungsrat gehievt (als Chef des SPÖ-„Freundeskreises“).
- Da eine Tätigkeit im Stiftungsrat laut ORF-Gesetz mit dem Job eines Ministeriumssprechers unvereinbar ist, wurde für Pelinka kurzerhand die Funktion eines „Public-Affairs-Managers“ in der ÖBB geschaffen. (diepresse.com, 22.06.2010)

➤ Gegen ÖBB-Privatisierung

- „Was für die Voest richtig war, ist es für die ÖBB nicht.“ – Christian Kern (Trend, 27.07.2015)

➤ ÖBB in der Flüchtlingskrise

- „Der Zufluss der Flüchtlinge reißt nicht ab, als Dauerzustand wird ihn das Unternehmen nicht tragen können. (...) Die zusätzlichen Kosten, die voll ergebniswirksam sind, betragen im September rund 5 Millionen Euro, mit unserem Ergebnisziel werden wir heuer wohl unter Druck geraten. (...) Ich gehe sehr davon aus, dass es eine Erstattung des Bundes geben wird.“ – Christian Kern (FAZ, 30.09.2015)

➤ Offene ÖBB-Baustellen nach Kern

- 2015 blieb der ÖBB ein Vorsteuergewinn von 192 Millionen Euro. 2016 soll der Gewinn rund 200 Millionen Euro betragen. Tatsache ist: 200 Millionen Euro lediglich sind der Mindest-Gewinn mit denen die ÖBB ihre Kapitalkosten verdient. (kurier.at, 13.05.2016)
- Bis 2021 steigt das Durchschnittsalter der ÖBB-Belegschaft auf 49,6 Jahre. Da es die Frühpensionen nicht mehr gibt, braucht es adäquate Arbeits- und Beschäftigungsmodelle für ältere Mitarbeiter. (kurier.at, 13.05.2016)

Positionen

➤ Für Vermögenssteuern

- *„Vermögenssteuern haben in Österreich im internationalen Vergleich einen sehr geringen Anteil am Gesamtsteueraufkommen. Erbschaftssteuer wie Vermögenszuwachssteuern generell fehlen in unserem Steuersystem. Das kann man nicht wegdiskutieren.“* – Christian Kern (News, 02.02.2012)
- *„Es ist legitim, dass bestimmte, sehr hohe Einkommensgruppen in der Krise mehr beitragen müssen. Auf der anderen Seite haben wir einen der niedrigsten Vermögenssteuersätze in der OECD. Das Nachdenken über Vermögenszuwachssteuern, Erbschaftssteuern und die niedrigen Einheitswerte bei Immobilien halte ich daher für legitim.“* – Christian Kern (SN, 16.08.2013)
- *„Eine globale Wohlstandssteuer, wie sie Thomas Piketty gefordert hat, wäre sicher ein richtiger Schritt. Ebenso Erbschaftssteuern auf nationaler Ebene. Faktum ist: Vor allem die Vermögensentwicklung treibt Ungleichheit.“* – Christian Kern (Trend, 27.07.2015)
- *Auf die Frage ob, er sich niedrigere Lohnsteuern, dafür aber höhere Besteuerung von Vermögen und Kapital vorstellen könne, antwortet Christian Kern: „Das wird jedenfalls von vielen Experten vorgeschlagen.“* (ÖÖN, 25.05.2016)

ÖVP-Position: Eigentumssteuern wie sie die SPÖ fordert treffen direkt den hart arbeitenden Mittelstand. Denn damit der Staat wirklich Geld einnimmt muss er tief in den Mittelstand hineingehen. Das trifft Eigenheimbesitzer, Hausbauer, Landwirte, KMU und viele mehr.

➤ Für intelligente Steuern

- *„Wir brauchen nicht mehr, sondern intelligentere Steuern. (...) Steuern liefern Impulse für die Wirtschaftsentwicklung.“* – Christian Kern (News, 02.02.2012)

➤ Senkung Eingangssteuersatz

- *„Um es mit Warren Buffett zu sagen: Es ist kein gesunder Zustand, dass Millionäre, die ein nicht lohnabhängiges Einkommen haben, weniger Steuern zahlen als ihre Sekretärinnen. Wir haben wohl einen zu hohen Eingangssteuersatz.“* – Christian Kern (SN, 16.08.2013)

➤ Gegen ÖGB-Mindestlohn-Forderung

- *„Was Österreich so unheimlich erfolgreich gemacht hat ist, dass man Kollektivvertragsverhandlungen den Sozialpartnern überlassen hat und dabei der soziale Ausgleich immer ganz oben auf der Liste gestanden ist. Genauso wie das Wissen um die Wettbewerbsfähigkeit. Man ist gut beraten, wenn man das weiter den Sozialpartnern überlässt.“* – Christian Kern zur Forderung des ÖGB nach 1.500 Euro Mindestlohn (SN, 16.08.2013)

➤ Der Markt: nur ein „Konstrukt“

- Eine etwas sozialromantische Einstellung lässt Kern erkennen, wenn er davon spricht, dass der Markt eigentlich nur „ein Konstrukt“ (ÖÖN, 25.05.2016) sei; mit einer derartigen Ansicht zum freien Markt lässt sich Staatsinterventionismus jedenfalls leichter argumentieren.

➤ Kritik an Behörden in Flüchtlingskrise

- *„Wenn die Hilfsorganisationen ähnlich agiert hätten wie manche Behörden, dann hätten wir weit größere Probleme gehabt.“* – Christian Kern (diepresse.com, 06.11.2015)

➤ Asyl auf Zeit

- *„Wenn es um Berufsausbildung geht oder Integration von Facharbeitern und Arbeitskräften in unser Unternehmen, dann ist es notwendig, dass sich die einen längeren Zeitraum an uns binden.“* – Christian Kern (Ö1-Mittagsjournal, 27.02.2016)

ÖVP-Position: Die Position der ÖVP ist klar: Schutz für jene, die Schutz brauchen. Aber klares Nein zu Zuwanderung unter dem Deckmantel des Asyl. Um die tatsächlichen Flüchtlinge in den Mittelpunkt zu stellen und unsere eigenen Kapazitäten nicht zu überfordern, hat sich die ÖVP für Asyl auf Zeit und eine Verschärfung des Familiennachzuges eingesetzt.

➤ Rütteln an Obergrenze

- *„Unser Ziel muss sein, diesen Wert einzuhalten. Dem voran ist aber die Frage zu stellen, wie viele Menschen wir überhaupt integrieren können. Wenn es – was ich nicht annehme – zu Problemen in den Schulen, im Gesundheitssystem kommt, möchte ich nicht an einer Zahl festhalten. Wenn aber die Integration gut funktioniert, wird wohl auch der 37.501. Platz in unserem Land finden.“* – Christian Kern (TT, 25.05.2016)

ÖVP-Position: Beim Asylgipfel am 20. Jänner 2016 haben sich Bund, Länder, Städte und Gemeinden auf eine gemeinsame Vorgangsweise im Umgang mit den aktuellen Fluchtbewegungen geeinigt und sich darauf verständigt, 2016 maximal 37.500 Anträge zum Asylverfahren zuzulassen. Für die ÖVP steht fest: Die Asylantragszahlen des Jahres 2015 dürfen sich nicht wiederholen. Die Obergrenze gilt und muss eingehalten werden. Die österreichische Bevölkerung vertraut darauf, dass die Bundesregierung die Ordnung in unserem Land aufrechterhält, und die innere Sicherheit sicherstellt. Mit dem gemeinsamen Beschluss der Obergrenze wurden die Sorgen und Ängste der Bevölkerung wahrgenommen – daran darf nun nicht gerüttelt werden!

➤ Kritik an Pendlerpauschale

- *„Die Pendlerpauschale etwa ist mehr Klientelpolitik als ökonomische Vernunft.“* – Christian Kern (Trend, 27.07.2015)

➤ Arbeitserlaubnis für Asylwerber

- *„Man muss sich ganz genau anschauen, wie man den Flüchtlingen am Arbeitsmarkt, auch im Rahmen der Bildung und im Rahmen der Gesundheit, eine Perspektive geben kann. Mir ist schon bewusst, dass das angesichts der Arbeitsmarktlage im Moment eine weitere Belastung bringt, das ist ganz klar. Aber wir müssen uns die Frage stellen, welchen Preis das hat, wenn wir diese Frage nicht positiv beantworten. Und dann wird man eine Abwägung vorzunehmen haben. Aber es ist klar, dass wir, wenn die Menschen hier sind, gut beraten sind, mit der Integration so früh als möglich zu beginnen.“* – Christian Kern (derstandard.at, 24.05.2016)
- *„Mir ist klar, dass das angesichts der Arbeitsmarktsituation nicht populär ist, aber das ist sicher vernünftig. Wir müssen den Menschen eine Perspektive geben und sie nicht in die Illegalität drängen.“* – Christian Kern (Österreich, 26.05.2016)

➤ Gegen Deckelung bei Mindestsicherung

- *„Eine Deckelung der Mindestsicherung kommt für uns nicht infrage. Ich will da keine Dogmen formulieren. Aber wenn man sich die Zahlen anschaut, um die es da geht, dann ist das keine Überdotierung. Da hängt keiner in der Hängematte drinnen.“* – Christian Kern (derstandard.at, 24.05.2016)

➤ Gegen BMS-Differenzierung für Asylwerber

- *„Ich würde eine Differenzierung nicht wollen. Es gibt einen Asylstatus. Wir können die Menschen, die das Asylverfahren absolviert haben, nicht als Bürger zweiter Klasse behandeln. Da schaffen wir uns die nächsten sozialen Probleme. Die spannendere Frage wird allerdings sein, wie wir langfristig die Finanzierung sicherstellen und wie wir eine wirtschaftliche Dynamik sicherstellen, damit möglichst wenige Leute die*

Mindestsicherung beanspruchen müssen.“ – Christian Kern (derstandard.at, 24.05.2016)

➤ Wertschöpfungsabgabe

- *„Die Wertschöpfungsabgabe ist eine ursozialdemokratische Position, deren Vernünftigkeit ich bestens durchdeklinieren kann.“ – Christian Kern (diepresse.com, 03.08.2016)*

ÖVP-Position: Die Einführung einer Wertschöpfungsabgabe schadet unserem Standort und gefährdet Arbeitsplätze. Die Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Vergleich wird geschwächt, Investitionen aus dem In- und Ausland gefährdet.

➤ Public-Private-Partnership

- *„Durch eine neue Form einer Public-Private-Partnership (PPP) sollen österreichische Unternehmen motiviert werden, wieder mehr echte Erweiterungsinvestitionen durchzuführen, und so Arbeitsplätze schaffen.“ (Trend, 20/2016)*
- *„Im Umfeld von Kern wird beispielsweise über Prämienmodelle nachgedacht: Jeder Euro, den Unternehmen in definierten, zukunftssträchtigen Sektoren investieren, könnte über einen begrenzten Zeitraum vom Staat verdoppelt werden. Oder der Staat könnte auch am Anfang gewisse Abnahmegarantien geben, damit die Unternehmen die Entwicklungskosten vor ihren Investoren rechtfertigen können.“ (Trend, 20/2016)*

➤ Sozialpartnerschaft

- *Die Sozialpartnerschaft ist wichtig in Österreich, es kommt aber darauf an, welche Entscheidungen den Prozessen folgen. Und eines ist auch klar: Gesetze müssen im Parlament beschlossen werden.“ – Christian Kern (Wiener Zeitung, 25./26.05.2016)*

➤ Pro-Erdogan-Demonstrationen

- *„Die bestehenden Regeln reichen meiner Meinung nach aus. Allerdings gehören sie rigoros angewandt. Da muss es eine Null-Toleranz-Politik geben. Allerdings müssen wir darauf achten, dass unsere Grundwerte gewahrt bleiben. Da müssen wir Vorgänge akzeptieren, die uns nicht gefallen. Etwa die türkischen Pro-Erdogan-Demonstrationen in Wien.“ – Christian Kern (SN, 27.07.2016)*

➤ Gegen Zugangsbeschränkungen beim Studium

- Bundeskanzler Christian Kern hält Zugangsbeschränkungen an der Technischen Universität Wien für *„nicht akzeptabel“*. (Standard, 11.08.2016)

Offene Flanken

➤ Vermögenssteuer vs. Managergage

- Laut Christian Kern sollen Reiche über Vermögenssteuern einen Beitrag leisten. Dabei gehört er selbst zu jenen, die mehr als der Bundeskanzler verdienen.
- Wie der Einkommensbericht des Rechnungshofes von Dezember 2011 zeigt, zahlte die Verbund AG gerade zu jener Zeit als Christian Kern dort Vorstand war, die höchsten Managementgehälter Österreichs.
- Auch bei der ÖBB bezieht Kern eine Jahresgage von rund 500.000 Euro.
- Ein äußerst teurer Vertreter der Arbeiterpartei SPÖ.
 - „Es ist legitim, dass bestimmte, sehr hohe Einkommensgruppen in der Krise mehr beitragen müssen. Auf der anderen Seite haben wir einen der niedrigsten Vermögenssteuersätze in der OECD. Das Nachdenken über Vermögenszuwachssteuern, Erbschaftssteuern und die niedrigen Einheitswerte bei Immobilien halte ich daher für legitim.“ – Christian Kern (SN, 16.08.2013)
 - „Spitzenreiter bei den Vorstandsgehältern ist der Stromkonzern Verbund. Dort verdienten die vier Vorstände 2010 durchschnittlich 721.800 Euro. Allerdings ist in diesen Zahlen auch der SP-nahe Ex-Vorstand Christian Kern enthalten, der im Juni 2010 neuer ÖBB-Chef wurde und damit im Verbund von der Payroll rutschte. Wäre Kern beim Verbund geblieben, dann wäre die durchschnittliche Vorstandsgage noch etwas höher gelegen – nämlich bei 841.800 Euro.“ (heute.at, 28.12.2011)

➤ Kerns Uhren vs. ÖBB-Gehalt

- Der Wert von Christian Kerns Uhren beläuft sich auf rund 29.000 Euro. Dafür müsste ein ÖBB-Mitarbeiter mehr als 1 Jahr lang arbeiten. (Heute, 09.05.2016)



15

(Heute, 09.05.2016)

➤ Position in der Flüchtlingsfrage

- Bei Christian Kern stellt sich die Frage, ob er den Kurs der Bundesregierung in der Flüchtlingskrise beibehält und sich zu den gefassten Beschlüssen (Asyl auf Zeit, Obergrenze) bekennt.
 - „Das Wichtigste für uns ist, die Menschen, die kommen, möglichst menschlich und reibungslos zu befördern.“ – Christian Kern (wirtschaftsblatt.at, 13.09.2015)
 - „Kern und die ÖBB standen 2015 stellvertretend für das ‚Refugees welcome‘-Österreich. Damit hat sich der Manager auch bei den Linken in der SPÖ Sympathien gesichert, die gegen Asyl-Verschärfungen wettern.“ (kurier.at, 09.05.2016)

➤ Wofür steht ein Kanzler Kern?

- Nicht nur in der Flüchtlingsfrage ist offen, welche Positionen Christian Kern vertritt und wofür er sich politisch einsetzen wird.
 - „Trotz seines Werdegangs in der SPÖ weiß kaum jemand, zu welchen politischen Ansichten Kern in der Praxis tendiert. Welche Flüchtlingspolitik präferiert er? Soll sich die SPÖ für eine Koalition mit der FPÖ öffnen? Wie steht er zur Europäischen Union? Befürwortet er TTIP?“ (kurier.at 11.05.2016)

➤ Kein neuer Stil

- Christian Kern hat einen neuen Stil angekündigt.
- Bereits wenigen Woche im Amt, ist von „Fenster auf, frischer Wind“ aber nicht viel zu sehen.

Arbeitserlaubnis für Asylwerber

- „Man muss sich ganz genau anschauen, wie man den Flüchtlingen am Arbeitsmarkt, auch im Rahmen der Bildung und im Rahmen der Gesundheit, eine Perspektive geben kann. Mir ist schon bewusst, dass das angesichts der Arbeitsmarktlage im Moment eine weitere Belastung bringt, das ist ganz klar. Aber wir müssen uns die Frage stellen, welchen Preis das hat, wenn wir diese Frage nicht positiv beantworten. Und dann wird man eine Abwägung vorzunehmen haben. Aber es ist klar, dass wir, wenn die Menschen hier sind, gut beraten sind, mit der Integration so früh als möglich zu beginnen.“ – Christian Kern (derstandard.at, 24.05.2016)

Gegen Deckelung bei Mindestsicherung

- „Eine Deckelung der Mindestsicherung kommt für uns nicht infrage. Ich will da keine Dogmen formulieren. Aber wenn man sich die Zahlen anschaut, um die es

16

da geht, dann ist das keine Überdotierung. Da hängt keiner in der Hängematte drinnen.“ – Christian Kern (derstandard.at, 24.05.2016)

Gegen BMS-Differenzierung für Asylwerber

- „Ich würde eine Differenzierung nicht wollen. Es gibt einen Asylstatus. Wir können die Menschen, die das Asylverfahren absolviert haben, nicht als Bürger zweiter Klasse behandeln. Da schaffen wir uns die nächsten sozialen Probleme. Die spannendere Frage wird allerdings sein, wie wir langfristig die Finanzierung sicherstellen und wie wir eine wirtschaftliche Dynamik sicherstellen, damit möglichst wenige Leute die Mindestsicherung beanspruchen müssen.“ – Christian Kern (derstandard.at, 24.05.2016)

Rüfteln an gemeinsam festgelegter Obergrenze

- Bund, Länder, Städte und Gemeinden haben sich Anfang 2016 in einem notwendigen nationalen Schulterschluss klar auf eine Obergrenze geeinigt.
- Demnach sollen 2016 maximal 37.500 Personen zum Asylverfahren zugelassen werden.
- Denn Tatsache ist: Österreich kann nicht noch einmal so viele Flüchtlinge aufnehmen wie im Jahr 2015. Unsere Systeme sind für eine menschenwürdige Aufnahme und gesellschaftliche Integration am Limit angelangt.
- Auch Bundeskanzler Kern hat sein Mittragen, der mit seinem Vorgänger vereinbarten Regierungslinie im Asylbereich, zugesagt.
- Seine Aussage, nach der sich die Zahl 37.500 auf Asylberechtigte beziehe, und nicht auf Personen, die zum Asylverfahren zugelassen werden, ist daher nicht nachvollziehbar.

➤ Außenpolitische Entgleisung

- Christian Kern warnte angesichts der vielen Stimmen für Norbert Hofer bei der Bundespräsidentenwahl davor, in der Flüchtlingspolitik auf autoritäre Lösungen zu setzen und bezeichnete dabei Ungarn als „Führerstaat“.
- Der Geschäftsträger der österreichischen Botschaft in Budapest wurde daraufhin ins ungarische Außenministerium zitiert. (kurier.at, 26.05.2016)
 - „Zu glauben, dass man bei der Asylproblematik das Problem wegzaubern kann, indem man den Eindruck vermittelt, dass Reformen bedeuten, Österreich in einen autoritären Führerstaat zu verwandeln, ist eine Illusion“ – Christian Kern (kurier.at, 26.05.2016)
 - „Nicht einmal der Herr Orban kann sich wünschen, die Flüchtlinge wegzubeamen, wie wir anhand den jüngsten Entwicklungen sehen.“ – Christian Kern (kurier.at, 26.05.2016)

➤ Kein „New Deal“

- Christian Kern hat einen „New Deal“ zur Ankerbelung der Wirtschaft angekündigt.
- Die Forderung nach Vermögenssteuern und Maschinensteuer ist aber kein „New Deal“, sondern ein Rezept von Vorgestern.

Festhalten an Vermögenssteuern

- „Selbstverständlich“ wollten er und die SPÖ weiterhin auch erhöhte Vermögenssteuern für die Wohlhabenden. (orf.at, 11.06.2016)

Neue Belastung statt Entlastung durch Maschinensteuer

- Letztlich wäre das ein „Beschäftigungsbonus“ – Christian Kern (derstandard.at, 11.06.2016)

ÖVP-Position: Das ist die falsche Diskussion zum falschen Zeitpunkt. Öffentliche Diskussionen über jahrzehntealte Steuerideen und neue Belastungen sind kontraproduktiv. Die Folge einer Maschinensteuer wären weniger Investitionen und die Abwanderung von Unternehmen ins Ausland, wodurch Arbeitsplätze vernichtet würden. Stattdessen müssen wir das Wirtschaften für die heimischen Unternehmen erleichtern und sie beim Schaffen von Arbeitsplätzen unterstützen. Eine florierende Wirtschaft schafft die Basis für einen funktionierenden Sozialstaat. Die heimischen Unternehmer sind der größte Arbeitgeber des Landes, wir müssen sie entlasten statt belasten.

➤ Wahl Rechnungshofpräsidentin & ORF-Generaldirektor

- Christian Kern bezeichnet die gemeinsam im Parlament getroffene Nominierung von ÖVP-Kandidatin Margit Kraker für die Rechnungshof-Präsidentschaft als „vergebene Chance“.
 - „Das ist tatsächlich eine vergebene Chance. Wir hätten demonstrieren können, dass es hier eine neue Form der politischen Kultur geben kann.“ – Christian Kern (derstandard.at, 11.06.2016)
 - „Was Vernunft und gutes Einvernehmen betrifft, gehören immer zwei dazu. Und das ist immer schwierig, wenn man einen Partner hat, der eine andere Sicht auf die Dinge hat.“ – Christian Kern in Richtung Reinhold Lopatka (derstandard.at, 11.06.2016)

ÖVP-Position: Der Hauptausschuss des Nationalrats hat eine Entscheidung getroffen, die auch vom Kanzler respektiert werden muss. Im Nachhinein herumzumäkeln macht absolut keinen Sinn. Tatsache ist, dass es keine vorherige Vereinbarung mit dem Koalitionspartner gab und somit keine Einigung auf einen Kandidaten. Jede Fraktion hat eigene Kandidaten ins Rennen geschickt. Nach einem offenen Hearing haben die SPÖ-Kandidaten gemeinsam mit den ÖVP-Abgeordneten gestimmt und somit eine demokratische Entscheidung für Margit Kraker herbeigeführt.

- Auch in Richtung ORF-Generaldirektorwahl geht Christian Kern auf Konfrontation mit der ÖVP.
 - *„Nach dieser Kür zum Rechnungshofpräsidenten ist das ja dauerhaft nicht vorstellbar, dass wir da zu irgendeiner Art Vereinbarung kommen.“* – Christian Kern (derstandard.at, 11.06.2016)
 - *„Alexander Wrabetz, ganz klar.“* – Christian Kern über seinen Favoriten für den ORF-Generaldirektor (derstandard.at, 11.06.2016)
 - *„Mit Sicherheit wird es hier keine Absprachen außerhalb des Stiftungsrates geben, oder irgendwelche Deals.“* – Christian Kern (Österreich, 12.06.2016)

➤ Australien-Modell von BM Kurz

- Das Durchwinken der Flüchtlinge nach Mitteleuropa muss beendet werden, denn Europa kann nicht alle Flüchtlinge aufnehmen.
- Außenminister Sebastian Kurz intensivierte daher die Diskussion um eine gemeinsame Lösung, und schlug unter anderem Maßnahmen für einen „Plan A für Europa“ vor.
- Um die illegalen Migrationsrouten nach Europa auch auf dem Seeweg zu schließen, sollen Bootsflüchtlinge künftig schon auf See aufgegriffen und in Flüchtlingszentren auf Inseln vor dem europäischen Festland gebracht werden.
- Anstatt aktiv an Maßnahmen zur Lösung der Flüchtlingssituation mitzuwirken, kritisierte Christian Kern das Vorgehen von Außenminister Sebastian Kurz.
 - *„Australien ist für uns ganz bestimmt kein Vorbild.“* – Christian Kern (diepresse.com, 07.06.2016)
 - *„Was mich persönlich interessiert ist, wie bringen wir das jetzt auf den Boden. Das eine ist, zu kommunizieren, aber noch viel wichtiger ist es, Ergebnisse zu produzieren.“* – Christian Kern (diepresse.com, 07.06.2016)

ÖVP-Position: Solange es keine europäischen Lösungen und konkrete Aktivitäten vor Ort in den Herkunftsländern gibt, darf es keine Denkverbote geben. Das diskutierte Australien-Modell ist für Europa nicht Eins zu Eins übernehmbar, aber in den Grundprinzipien durchaus anwendbar. Schon die EU-Vereinbarung mit der Türkei enthält einige Elemente. Wir müssen der illegalen Migration und der damit verbundenen Schlepperei entgegenwirken. Wer über Schlepper illegal nach Europa kommt, soll zurückgeführt werden. Gleichzeitig ist Europa gefordert, legale Wege über Resettlements zu ermöglichen.

➤ Für oder gegen Studiengebühren?

- *„Ich bin aber auch der Meinung, dass man keine Tabus haben sollte und Dinge diskutieren muss“* – Christian Kern (Die Presse, 29.07.2016)

- *„Und wenn wir ein Thema haben mit der Finanzierung der Universitäten – und das ist so -, dann müssen wir uns hinsetzen und gemeinsam Lösungsansätze suchen. Da gibt es viele Optionen auch ohne Studiengebühren.“* – Christian Kern (diepresse.com, 03.08.2016)

➤ Unterstützung für Alexander Van der Bellen

- Eveline Steinberger-Kern, Ehefrau von SPÖ-Chef Christian Kern, ladet im Vorfeld der Bundespräsidenten-Stichwahlwiederholung mit ihrem Geschäftspartner Niko Pelinka in Ali Rahimis Palais Szechenyi zu einem Fundraising-Dinner mit Alexander Van der Bellen („Ein Abend mit Van der Bellen“). (Österreich, 15.08.2016)

Aussagen über politische Mitbewerber

ÖVP

➤ Regierung Schüssel

- „Das war schon eine Zeit, in der man sehr locker mit dem Geld der Steuerzahler umgegangen ist. Da wurden moralische Standards nach unten durchbrochen.“ – Christian Kern (diepresse.com, 05.09.2011)

➤ Über Reinhold Lopatka

- „Als Bahnchef bin ich geeicht, was pararationale Diskussionen betrifft. Manchmal habe ich das Gefühl, da gibt's Leute, die sind politische Selbstmordattentäter, die sich einsam in einer Telefonzelle in die Luft sprengen.“ – Christian Kern (Österreich, 18.05.2016)

FPÖ

➤ Über die FPÖ

- „Mit einer Regierungsbeteiligung der Freiheitlichen kann ich wenig anfangen.“ – Christian Kern (tt.com, 03.11.2015)
- „Wir arbeiten nicht mit Parteien zusammen, die gegen Menschen und Minderheiten hetzen. Am Ende des Tages müssen Grundsätze vor Machterhalt stehen.“ – Christian Kern (OTS, 17.05.2016)
- „Angesichts der Einstellungen die die Damen und Herren der FPÖ verbreitet haben, ist das ein langer Weg, bis wir da uns denkmöglicherweise mal zusammenfinden können.“ – Christian Kern (ZiB2, 17.05.2016)
- „Angesichts der Äußerungen und der Eskalation, wenn man so will, der Rhetorik, halte ich die FPÖ auf Bundesebene, so wie sie sich heute darstellt, für keinen Koalitionspartner.“ – Christian Kern (ZiB2, 17.05.2016)
- „Wir müssen den Führungsanspruch mit sozialdemokratischen Ideen in modernem Gewand stellen. Danach werden wir eine Situation haben, dass sich die anderen an uns zu orientieren haben. Dann werden wir definieren, was Kriterien sind, die jemand erfüllen muss, der mit uns zusammenarbeiten will. Dazu gehört ein klares Bekenntnis zu Europa, ein klares Bekenntnis zu Patriotismus versus Chauvinismus, und da gehört der Kern der Vranitzky-Theorie dazu, nämlich dass wir nicht mit Parteien zusammenarbeiten, die gegen Minderheiten hetzen oder die Menschen

aufgrund von Kultur, Herkunft, Vornamen diskriminieren. Das ist ein No-Go. Wenn Sie jetzt fragen, ob die FPÖ in der heutigen Form jemand ist, der diesen Katalog erfüllt, dann würde ich sagen: Das glaube ich nicht.“ – Christian Kern (derstandard.at, 24.05.2016)

- „Ich gehe davon aus, dass das der Vorschlag sein wird, weil der Beschluss bei weitem die Realitäten nicht mehr abbildet, weder auf Gemeinde- noch auf Länderebene. Das heißt, der Beschluss ist in Wahrheit schon gefallen.“ – Christian Kern auf die Frage, ob der Beschluss nicht mit der FPÖ zu koalieren fallen wird (derstandard.at, 24.05.2016)
- „Aber welches gesellschaftspolitische Bild hat die FPÖ? Eine diffuse Führer- Republik zu errichten, ist sicher zu wenig. Ich kenne wenige Programme der FPÖ, die taugliche Antworten auf unsere Herausforderungen geben. Das stellt sich aber in Gemeinden anders dar.“ – Christian Kern (Wiener Zeitung, 25./26.05.2016)